

Internationale Deutsche TSD Meisterschaften 2007 in Issum

Rund 180 Teilnehmer aus 5 Nationen und 21 Vereinen konnten im vergangenen Herbst an einem wichtigen TSD Turnier in Issum (NRW) teilnehmen. Am 17.11.2007 fand dort die Internationale Deutsche Tang Soo Do Meisterschaft statt. Teilnehmer im Alter von 8 bis 52 Jahren meldeten sich an. Alle zugelassenen Gürtel vom zehnten Gup (Weißgurt) bis zum dritten Dan (Schwarzgurt) waren vertreten. Der ausrichtende Verein TSD Issum, eine Abteilung des TV Issum 1890 e.V., hatte unter der Leitung von Clemens Nabbefeld die Organisation der einzelnen Events und die Koordination der Aufgaben übernommen und professionell durchgeführt. Eine deutsche TSD Meisterschaft ist nicht nur als Wettkampfgeschehen anzusehen, denn sie ist vielmehr ein freundschaftlich-gesellschaftliches Ereignis. Man trifft gleich gesinnte Freunde, man misst sich mit anderen im fairen Wettkampf und nach der Meisterschaft hat man viel Zeit für Gespräche und Meinungsaustausch.

Eine Meisterschaft ist für alle Teilnehmer, Organisatoren und Helfer mit sehr viel Arbeit verbunden. Der ausrichtende Verein ist schon Monate vor dem eigentlichen Meisterschaftstermin mit organisatorischen Arbeiten und unzähligen Vorbereitungen beschäftigt. Die teilnehmenden Vereine wollen sich auch rechtzeitig auf das bevorstehende Ereignis vorbereiten. Da wird ausgiebig an den Formen gefeilt, der Freikampf wird intensiv geprobt und manch ein Verein studiert zusätzlich eine kreative Einlage zur Musik ein. Und wenn der ausrichtende Verein nicht nur organisiert, sondern auch selbst auftreten und sein Bestes zeigen möchte, dann kann man sich vielleicht ansatzweise vorstellen, wie ernst die Sportler ihre Kampfkunst nehmen.

Diesmal waren es die Teilnehmer aus dem Süden Deutschlands, die die lange Busfahrt zum Ort der Austragung auf sich nehmen mussten. So wissen sie jetzt auch, dass 10 Stunden im Bus schon lang, aber nicht unbedingt langweilig sein müssen. Die Stimmung war recht lustig. Die Fahrt bot die Möglichkeit, interessante Gespräche zu führen und lange nicht mehr gesehene Freunde aufzusuchen. Es soll sogar Mitfahrende gegeben haben, die kaum auf ihren Sitzen gesichtet wurden, weil sie dauernd im Bus unterwegs waren. Für zwei Mannschaften war die Zeit sogar nicht zu knapp, um eigentlich im letzten Moment – ganz, ganz kurz vor der Meisterschaft - jeweils ein Konzept für die Kreativität auszuarbeiten.

Issum – ein kleines Pünktchen auf der Landkarte – entpuppte sich bei unserer Ankunft als ein recht hübsches, gemütliches Städtchen. Die Issumer Organisatoren hatten für die auswärtigen Gäste, die ohne besondere Annehmlichkeiten dafür aber günstig übernachten wollten, eine Halle hergerichtet. Am nächsten Morgen wurden die Schlafenden mit einem Hit-verdächtigen Song geweckt, den einige wohl nicht so schnell vergessen werden. Wenn die Nacht zu kurz ist, dann bekommt man schon einen kleinen Schock, wenn man um 7:00 Uhr unsanft geweckt wird. Ich weiß bis heute nicht, wer für den Weckruf verantwortlich war. Schon viel angenehmer war dagegen das reichhaltige Frühstück, das für die Gäste vorbereitet wurde. Zeit für eine kleine Besichtigung der Stadt Issum gab es leider nicht. Denn gleich nach dem Frühstück wurden wir schon in der großen Halle erwartet. Die Teilnehmer mussten nachschauen, in welchem Ring sie auftreten werden. Die Ringrichter mussten nachschauen, in welchen Ringen sie tätig sein werden. Dann war noch die Besprechung der Ringrichter mit unserem Meister Klaus Trogemann angesagt.

Das eigentliche Wettkampfgeschehen begann in wenigen Ringen mit den Waffenformen der Schwarzgurte. Langstock, Messer und Schwert kamen dabei zum Einsatz, was die Arbeit der Ringrichter teilweise erschwerte, denn es ist viel leichter zwei Stockformen, oder 2 Schwertformen miteinander zu vergleichen, als eine Stockform mit einer weitaus fortgeschritteneren, umfangreicheren und von der Waffenbeherrschung her schwierigeren Schwertform. Erst nach dieser Disziplin konnten jedenfalls die Schwarzgurträger in allen Ringen als Ringrichter eingesetzt werden. So zeigten anschließend auch die Farbgurte ihre Waffenformen, wobei für sie nur der Langstock als Waffe zugelassen war.

Die offizielle Eröffnungszeremonie hat einen festen Platz in unseren Meisterschaften, auch wenn sie eigentlich nicht am Anfang einer Meisterschaft, sondern erst nach der Vorführung der Waffenformen stattfindet. Die Begrüßung der Teilnehmer und der zahlreich erschienenen Gäste, das gemeinsame Laufen der ersten Form, diverse Ansprachen, Ehrungen und das Verleihen der neuen Dangrade sind Bestandteile der Eröffnungszeremonie.

Zu den besonderen Besuchern zählten diesmal nicht nur die Vertreter der Gemeinde Issum, sondern auch Herr Dieter Teige, Herr Reiner Macherey und Herr Hans Gottfried vom Deutschen Dankollegium. Es war für uns eine große Ehre, dass sie unserer Meisterschaft beiwohnen konnten. In den Zuschauerreihen saßen nicht ausschließlich die Familienangehörigen und Freunde der Teilnehmer, sondern auch etliche an unserer Kampfkunst interessierte Fremde, die sich unsere Meisterschaft einmal aus der Nähe anschauen wollten. Auf jeden Fall war es für die Sportler ganz toll, vom Publikum ordentlich angefeuert zu werden.

Nach der Verleihung der neuen Dangrade durch drei anwesende TSD Meister konnten wir nun offiziell 17 Schwarzgurtanwärter, 10 erste Dane, 4 zweite Dane und 2 dritte Dane in unseren Reihen begrüßen. Und anschließend zeigten 4 Gruppen ihre einstudierten, choreographisch frei gestalteten Einlagen (Kreativität), die einen erkennbaren Bezug zu unserer Kampfkunst haben müssen und aus für Tang Soo Do typischen

Bewegungen und Techniken bestehen sollen. Den ersten Platz gewann die Mannschaft aus Issum, die eine anspruchsvolle Show präsentierte und ein hohes Maß an synchronen Bewegungen als Gruppe zeigte. Alles in allem eine perfekte Aufführung, die vor lauter Dynamik, Kraft, Konzentration und Energie alle Anwesenden die Zeit vergessen ließ und die letztendlich nicht nur das Publikum begeisterte, sondern auch die Jury überzeugte.

Wer sich mal die Mühe macht, bei einer TSD Meisterschaft die Farbgurte beim Formenlauf mit und ohne Waffe, sowie beim Freikampf konsequent zu beobachten, der wird die Entwicklungsschritte eines Kampfkünstlers leicht nachvollziehen können. Auch in Issum konnte man feststellen, dass die meisten Weiß- und Orangegurte noch nicht so genau wissen, wie sie ihren Körper und die individuelle Beweglichkeit, Kraft und Schnelligkeit optimal einsetzen. Bei den Grün- und Braungurten sah man dagegen schon eine eindeutige Steigerung der Konzentration und des zweckmäßigen Körpereinsatzes. Und bei den Rotgurten konnte man deutlich die Früchte des jahrelangen TSD Trainings sehen. Die Formen gewannen an Ausdruck, die den Techniken innewohnende Kraft und Geschwindigkeit wurden augenfälliger, der Freikampf wurde gelassener. So konnte man die Entwicklung der Körperbeherrschung und auch den immer sichereren Umgang mit dem Langstock feststellen. Daher überraschte es wohl keinen, dass die Vorführung der Formen und des Freikampfs der Blau- und Schwarzgurte ein noch viel höheres Niveau erreichte. Die Formen waren dynamisch und Energie geladen, die Waffenbeherrschung vorbildlich und der Freikampf wirklich sehenswert. Von schnellen, präzisen Techniken gekennzeichnet sahen die Kämpfe der höheren Schwarzgurte mit ihren treffsicheren Aktionen und ohne unnötige Kraftverschwendung fast sparsam aus. Doch die Effizienz der Treffer wurde bei der Bruchtestvorführung unter Beweis gestellt.

Den Bruchtest durften wie immer nur die Schwarzgurträger vorzeigen: einer gegen 2 dicke Holzbretter. Hin und wieder waren die Bretter Sieger gewesen, wenn die Konzentration nachgelassen, oder die Geschwindigkeit nicht optimal war. Dennoch lässt sich sagen, dass hierbei schon die höhere TSD Schule mit ausgesuchten und zum Teil recht schwierigen Techniken gezeigt wurde. Als Inspiration für die Farbgurte könnte der Bruchtest von Manuel Prohl dienen, der graziös seine 2 Bretter auseinander brach und dabei einmal Kraft- und einmal Geschwindigkeitseinsatz demonstrierte. Eine phantastische und atemberaubende Darbietung, auf die Manuel verdientermaßen wirklich stolz sein kann, abgesehen davon, dass sie ihm den ersten Platz in dieser Disziplin bescherte.

Als krönendes Finale der Meisterschaft gab es die Verleihung der Championtrophäen gefolgt von diversen Ansprachen, Danksagungen und abschließenden Bemerkungen der Organisatoren.

Zur Unterstützung der Ringrichter wurden diesmal übrigens Computerprogramme eingesetzt, die die im jeweiligen Wettkampf erzielten Punkte umrechneten und die Reihenfolge der belegten Plätze nach festgelegten Regeln ermittelten.

Im Anschluss an die Meisterschaft durfte die Meisterschaftsparty natürlich nicht fehlen. Bei guter Musik und ausgelassener Stimmung konnten alle Teilnehmer und Organisatoren der Meisterschaft das gute Essen genießen und so langsam den ereignisreichen Tag ausklingen lassen. Gut dran waren die Gastgeber, denn sie mussten nicht mehrere Stunden nach Hause fahren. Die Teilnehmer aus Bayern und dem Ausland hatten sich bestimmt nach einem warmen Bett gesehnt, aber erst einmal wartete eine lange Heimreise auf sie.

Zum Schluss nochmals ein herzliches Dankeschön an die Gastgeber von TSD Issum, die gerade ihr 10jähriges Bestehensjubiläum feiern konnten, und die vielen ungenannten Helfer, die uns eine rundum gelungene Meisterschaft 2007 beschert haben. Für die Teilnehmer war es sicherlich eine wertvolle Erfahrung, an die sie gerne zurückdenken werden.